



### Positionen des Baugewerbes zur Bundestagswahl

Köln, 11. August 2017

Die Bundestagswahlen rücken in greifbare Nähe und aus dem Baugewerbe werden Wünsche an die künftige Bundesregierung laut. Die bereits angekündigte Umsetzung der Punkte im Bündnis für bezahlbares Bauen und Wohnen sieht man bereits auf gutem Weg. Eine steuerliche Förderung des Mietwohnungsbaus durch Erhöhung der AfA – also die Erhöhung der Absetzung für Abnutzung und somit die Möglichkeit, hohe Anschaffungskosten über einen längeren Zeitraum hinweg von der Steuer absetzen – ist einer der wichtigsten Punkte, an dem die Koalition noch hätte arbeiten müssen, so der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB).

Das Dachdeckerhandwerk sieht ebenso wie ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa die Sicherheit der Bauprodukte als bedeutendes Thema auf der Agenda: „Das sind vor allem Bauprodukte, die Sicherheit u.a. in den Bereichen Brandschutz und Standfestigkeit gewährleisten. Hier muss zwingend auf das bewährte deutsche System zurückgegriffen werden. Wir fordern die Bundesregierung hier auf, bei den Verhandlungen mit der EU-Kommission hart zu bleiben.“

#### Förderung energetische Sanierung

Die Bauwirtschaft, aber auch Hausbesitzer, fordern schon seit langem, die energetische Sanierung und hier vor allem die Wärmedämmung steuerlich zu begünstigen. Jetzt kündigen Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesumweltministerin Barbara Hendricks neue Subventionen für die energetische Sanierung von Gebäuden an. Bis jetzt wird diese hauptsächlich durch zinsgünstige KfW-Kredite und kleinere Direktzuschüsse, beispielsweise bei der Installation einer Solarthermieanlage, unterstützt. Ziel

müsse es sein, das intelligente Energiesystem mit den Lösungspotenzialen intelligenter Gebäude zu verbinden, wünscht sich die Bundesvereinigung Bauwirtschaft (BVB).

Verzichten soll der Gesetzgeber dagegen auf die Einführung der „Blauen Plakette“ für Baufahrzeuge. Außerdem soll die Politik von der Ausdehnung der Maut auf Fahrzeuge unter einem Gesamtgewicht von 7,5 Tonnen Abstand nehmen.

#### Weniger Bürokratie und neue Bestimmungen

Viele Dachdeckerbetriebe melden, dass die Verordnungsflut sie zunehmend belastet und verunsichert. Der ZVDH sieht hier ebenso wie die Bauverbände den dringenden Bedarf, Gesetze und Vorschriften zu durchforsten und auf die notwendigen Bestimmungen zu reduzieren. Und die Umsetzung von EU-Richtlinien sollte 1:1 erfolgen, ohne zusätzliche nationale Verschärfungen, wie es zum Beispiel bei der HBCD-Einstufung als gefährliche Abfallart geschehen ist.

#### Zukunftsfähig werden

Oft wird von Digitalisierung im Handwerk gesprochen, allerdings fehlen vielerorts die Zugangsvoraussetzungen wie flächendeckender Internetzugang mit hinreichenden Bandbreiten im Gigabitbereich für alle Betriebsstandorte unter Gewährleistung der Netzneutralität. Hier wird Nachbesserung gefordert.

#### Mehr Kontrolle am Bau

Angemahnt wird auch die verschärfte Bekämpfung der illegalen Beschäftigung und Schwarzarbeit. Ein Instrument, um Schwarzarbeit in größerem Umfang als bisher einzudämmen, wäre es, den Steuerbonus für Handwerksleistungen weiter zu entwickeln, so der Ansatz der Bundesvereinigung Bauwirtschaft. Vorstellbar wäre demnach ein einheitlicher Fördertatbestand für sämtliche haushaltsnahen Dienstleistungen und handwerklichen Tätigkeiten mit einem Förder volumen von 20.000 Euro.